

Tourenbezeichnung: „Dreiborner Nationalparkrunde – Zwischen Eifelblick und Eifelgold“

Der Nationalpark Eifel hat viel zu bieten: Neben den Buchenwäldern des Kermeters und den weiten Wasserflächen von Urft- und Rursee ist die Offenlandschaft der Dreiborner Hochfläche ein einzigartiges Naturerlebnis. Vor allem im späten Frühling, wenn das „Eifelgold“ – der Besenginster – blüht, zeigt sich die Natur dort von ihrer schönsten Seite. Die ehemals militärisch genutzte Hochfläche erinnert in ihrer Kargheit teilweise an eine Prärielandschaft. Garniert mit den „kulturellen“ Highlights Wüstung Wollseifen und Burg Vogelsang fasziniert diese Tour mit eigentümlicher Natur und fantastischen Weitblicken. Das Großschutzgebiet in der Nordeifel ist immer eine Reise wert – diese Tour gewährt einen ganz besonderen Einblick in den einzigen Nationalpark in Nordrhein-Westfalen.

Datum: Sonntag, 24.05.2026 (Pfingstsonntag)

Guide: Michael Schulze
(Dipl.-Geograph und
zertifizierter Tourenleiter mit
Schwerpunkt
Landschaftserleben)



Treffpunkt: 10:00 Uhr, Parkplatz Rothirsch-Aussichtsempore, Wiesenstr. 3a,
53937 Schleiden-Dreiborn.

Anreise: Aus Richtung Köln/Bonn über die A1 (Rtg. Trier) bis zur Ausfahrt 111-Wißkirchen. Dort der B 266 (Rtg. Aachen) folgen bis Herhahn, dort auf die L 207 Richtung Dreiborn. Im Ort an der Kirche der Ausschilderung Richtung Rothirsch-Aussichtsempore folgen.

Eine Anreise mit dem ÖPNV ist nur mit großem Aufwand möglich: Mit dem RE 22 bis Euskirchen, von dort mit Bus nach Kall und weiter nach Gemünd. Dort mit dem Anrufsammeltaxi (AST) nach Dreiborn.

Verpflegung: Rucksackverpflegung, außerdem Einkehrmöglichkeit in Dreiborn (Café Kupp 19).

Dauer: Ca. 5:45 h insgesamt

Preise: 22,00 € (siehe frosch-sportreisen.de/tagestouren)

Schwierigkeitsgrad: Schwer, knapp 18 km Streckenlänge, 462 Höhenmeter, relativ gleichverteilte Steigungen auf der gesamten Strecke.

Mitbringen: Dem Wetter angepasste Kleidung, festes Schuhwerk, Geld für die Einkehr.

Tourenbeschreibung

Wir starten vom Parkplatz Richtung Rothirsch-Aussichtsempore, von wo aus wir einen ersten beeindruckenden Ausblick haben. Die Rothirsche werden sich zu diesem Zeitpunkt wohl schon wieder in ihre Ruheplätze zurückgezogen haben... Durch das beschauliche Helingsbachtal geht es hinab bis zum Flecken Heilstein und der Sauermühle, wo wir die B 266 queren und hinauf auf den Hühnerkopf steigen. Auf unserem Weg auf die Hochfläche begleitet uns zunächst knorriger Eichenwald. Sobald wir die Offene Landschaft erreicht haben, lösen leuchtende Ginsterfelder den Wald ab. Das „Eifelgold“ weist uns unseren Weg über die „Eifelprärie“ Richtung Wollseifen. Die eigentümliche Atmosphäre der Ortswüstung nimmt uns gefangen – ein Blick in die alte Kirche und das frühere Schulhaus lohnen auf jeden Fall.

Über den Wildnistrail und den Eifelsteig erreichen wir eine weiteres Tourenhighlight – Vogelsang, die ehemalige NS-Ordensburg, die inzwischen zum Erinnerungsort und Nationalparkzentrum umgebaut wurde. Der Blick von hier oben reicht weit hinein in den Kermeter, tief unten glitzern die Wasserflächen des Urftsees – ein spektakuläres Panorama! Weiter führt uns unser Weg über einen schmalen Pfad in eines der schönsten Bachtäler in der gesamten Region: Das Morsbachtal ist ein Wunder an Stille und Naturschönheit – der Trubel auf Vogelsang und Wollseifen ist hier weit weg. Bergan führt uns unser Weg durch traumhafte Eichen-Buchenwälder hinauf zu den Aussichtspunkten Kickley und Modenhübel. Ersterer bietet einen Blick auf die mäandernde Urft tief unter uns, letzterer einen Rundumblick über die weiten Landschaften des Nationalparks. Die bequeme Liegebank sorgt dafür, dass man hier kaum wegkommt...

Dabei bietet auch der folgende Weg noch intensives Naturerleben: Richtung Walberhof führt die Tour über wunderschöne Wege und erneut den Morsbach querend erneut hinauf auf die Hochfläche. Die Aussichten vom Kriegsgehübel sind eine wahre Wonne, wieder säumen Ginsterbüschle unseren Weg – man kann sich kaum entscheiden, was schöner ist: Eifelblicke oder Eifelgold... Ein außergewöhnlich schöner Pfad führt uns dann entlang des Helingsbaches wieder Richtung Aussichtsempore. Bald ist der Parkplatz wieder erreicht. Die Einkehr im Café Kupp rundet den traumhaften Tag in der Natur perfekt ab.